

Liebe Landsleute und Vereinsmitglieder

„Alle Jahre wieder“ heisst es in einem beliebten Weihnachtslied. Leider stimmt der Titel nach 2020 auch in diesem Jahr: wieder müssen wir auf unsere Weihnachtsfeier verzichten!

Nach der bundesrätlichen Medienkonferenz vom Freitag hat der Vorstand mehr auf Verstand und Vernunft gehört als auf Gemüt und Herz und einstimmig beschlossen, den Adventsanlass vom Sonntag, 12. Dezember 2021, abzusagen.

Er hätte zwar schon noch durchgeführt werden dürfen, aber mit permanenter Maskenpflicht, ohne gemeinsamen Gesang, feine Gespräche und unbeschwerte Geselligkeit wäre es im besten Fall etwas Halbbatziges geworden und im schlimmsten ... eben!

Als kleinen Trost für die ausgefallenen Lieder und die erneut nicht vorgetragene Geschichte legen wir unser Liederblatt und die Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2,1 im Vorderländer Dialekt bei. Daheim darf ja laut gesungen und vorgelesen werden ... Also!

Statt im „Merian“ am Verkaufsstand, wo wir gerne 15 Spiele feilgeboten hätten, kann beim Präsidenten das wunderschöne „**Appenzeller Memory**“ von **Gret Zellweger**, vorgestellt in der Appenzeller **POSCHT**, Nr. 108, S. 21, elektronisch bestellt werden.

Es kostet 30 Franken und wird rechtzeitig vor dem Christfest geliefert: „*S het, so lang s het ...*“

Die keltische Harfe und das Bodhrán hören wir auch dieses Jahr leider nicht; aber mit diesem kleinen Gedicht

Änisbreetli, Zimmetstäärn, / daas hänn alli Kinder gäärn:

Oh, wie schmeggt s im ganze Huus! / Kumm, mer schlägge d Schisslen uus!

und dem Lied „We Wish You a Merry Christmas and a Happy New Year“ der irischen Sängerin **Enya** Patricia Brennan, die auf Irisch (= keltisch!) *Eithne Pádraigín Ní Bhraonáin* heisst und aus dem Gaeltacht von Donegal stammt, so eine Art irisches Innerrhoden:

https://www.youtube.com/watch?v=Dt9I_SVvyRc

dankt der Vorstand aufrichtig fürs Verständnis und wünscht allen Landsleuten und Vereinsmitgliedern und deren Lieben von ganzem Herzen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr (*), alles Gute, Geduld und Gesundheit sowieso!

Willi Schläpfer

Präsident Appenzeller-Verein Basel und Umgebung

Die Weihnachtsgeschichte in einem Appenzeller Dialekt

Tzo däre Zit hät de Kaiser Auguschtus befole, alli Lüüt mössedsi go regischtriere lo. Ae so e Volkszelli häts no nie gee. Duere gführt worde ischi, wo de Quirinius Schtatthalte vo Sürie gsi ischt. Jede hät mösse i sini Heimetschtatt, dasesi däi häd chöne iiträge lo. Ond so ischt au de Josef vo Nazareth, da ischt in Galiläa, uf Bethlehem in Judäa zoge. De Josef hätsi däi, tzäme mit de Maria, da ischt sini Velobti gsi ond si häd e Kindli äwartet, mösse iischriibe lo.



Tz Bethlehem ischt es denn e so wit gsi, dass d Maria het sölle gebäre. Ond si häd ihres erscht Chend imene Schtall uf d'Wält brocht, es ischt e Böbli gsi. Si häts i Wendle iigwicklet ond ine Krüpp ini gleit, wills im Hus cha Blatz übecho hand. I de gliche Nacht händ e paar Hierte uf em Fäld usse tzo de Schöf glueget. Uf zmol ischt en Engel binene gschtande, ond e ganz hälls Liecht, wo vo Gott här cho ischt, häts aaglüchtet. D'Hierte sönd elend verschrocke. De Engel häd tzone gseid, iehr mönd cha Angscht ha, i cha eu näbis Guets brichte, a dem wöerd s ganz Volk e unegi Freud ha. Hüt ischt i däre Schtatt, wo scho de David uf d'Wält cho ischt, de Retter, womme scho lang druf gwartet häd, ae hasst Jesus Christus, uf d'Wält cho. S'Zeiche, dass ere fendit: E lid immense Schtall i de Krüpp inne ond d'Muette häd en i Wendle iipakt. Uf zmol häts en u Hufte Engel omms ommi cha, die hand Gott globt ond gsunge:

Ehre sei Gott im Himmel! Denn dä wo do uf d'Wält cho ischt, bringt de ganze Wält Fride ond er häd alli Lüüt gern.

Wo d'Engel zrugg in Himmel sönd, sönd d'Hierte roetig worde, si wellid gi luege, wa denn do passiert sei ond wa Gott duer d'Engel ehne säge lo häd. Also sönds zsam Zug i d'Schtatt ond hand tatsächli d'Maria, de Josef ond s'Chindli i de Krüpp atrofte. Wos da gsäh hand, hand d'Hierte alls vezellt, wo sü uf em Fäld usse erlebt hand, wa ehne de Engel erklärt häd. Alli ,wo vo däre Gschicht gehört hand, hand schuli möse shtune. D'Maria häd ganz gnau ufpasset, jedes Wort z'Härze gno ond all wider drüber möse no denke. D'Hierte sönd denn wider zrugg zo ierne Schöf. Si hand Gott luut danked ond gruemt fuer da wa si i däre Nacht erläbt hand. Alls ischt ganz genau e so gsi, wies ehne d'Engel erklärt cha hand.

Text nach Lukas 2,1 – 20, übertragen von Karl Gut, Mitglied der FEG Heiden, aus: Dominik Wunderlin: „'s isch heiligi Wiehnachtszyt“. Die schönsten Advents- und Weihnachtsbräuche der Schweiz, Paulusverlag, Freiburg/Schweiz, 2015, 204 S., ISBN 978-3-7228-0876-5, CHF 49.--, S. 94

**FEGHeiden**

Freie Evangelische
Gemeinde
Heiden, AR (CH)

www.feg-heiden.ch

Illustration: „Chreschtmoned“, Primarschule Gringel Appenzell



O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

T.: Johannes Daniel Falk (1. Strophe)
Heinrich Holzschuher (2. und 3. Strophe)
M.: O sanctissima (Marienlied aus Sizilien)

O Tannenbaum, o Tannenbaum!

Wie **grün** (*treu*) sind deine Blätter;
du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
nein, auch im Winter, wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie **grün** (*treu*) sind deine Blätter.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen;
wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hoch erfreut.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mir was lehren:
die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mir was lehren.

T.: August Zarnack / Ernst Anschütz
M.: volkstümlich / studentisch

Es ist ein Ros entsprungen

aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Das Blümlein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd;
aus Gottes ew'gem Rat
hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig macht.



2. Strophe (katholische Fassung):
Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
ist Maria, die Reine,
die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ew'gem Rat
hat sie ein Kind geboren
und bleibt doch reine Magd.

Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

T.: Mainz um 1583: Strophen 1 und 2 (kath.);
2. Strophe (prot.): Michael Praetorius 1609;
3. Strophe: Friedrich Layritz 1844
M.: Speyrer Gesangsbuch, Köln 1599

Stille Nacht! Heilige Nacht!

Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh!
Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund'.
Christ, in deiner Geburt!
Christ, in deiner Geburt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von ferne und nah:
Christus, der Retter, ist da!
Christus, der Retter ist da!

T.: Joseph Mohr

M.: Franz Xaver Gruber



Leise rieselt der Schnee,

still und starr ruht der See
weihnachtlich glänzet der Wald:
Freue dich, Christkind kommt bald!

In den Herzen ist's warm,
still schweigt Kummer und Harm,
Sorge des Lebens verhallt:
Freue dich, Christkind kommt bald!

Bald ist heilige Nacht,
Chor der Engel erwacht,
hört nur, wie lieblich es schallt:
Freue dich, Christkind kommt bald!

T.: Eduard Ebel

M.: unbekannt / im Volkston



**HOUSE OF
SWITZERLAND**

Das Eidgenössische Departement für auswärtige
Angelegenheiten präsentiert: **Dezemberbräuche in der Schweiz**
Die Bilder hat **Barbara Piatti** am 18. Dezember 2019 ausgewählt.